
E i n l e i t u n g.

Daß die Kenntniß unsrer Umgebungen, die Kenntniß der Welt, in so fern sie von Gott geschaffen ist und von den Menschen täglich verändert wird, daß diese Kenntniß für den Schulunterricht in einen bestimmten, nothwendigen Zusammenhang gebracht werden müsse, wurde mir bei mehren Unterrichtsgegenständen, da ich noch in Berlin war, immer klarer. Ich deutete diesen Gedanken in den deutschen Volksschulen (S. 113 — 121) theilweise nur an, theilweise gab ich auch Winke zur Ausführung. Seit 5 Jahren habe ich nun, freilich bei manchen Unterbrechungen, diesen Gedanken auszuführen gesucht, indem in meinem jetzigen Wirkungskreis mir der Unterricht in der Weltkunde obliegt.

Ich verstehe unter Weltkunde die Kunde der Welt, oder die Kunde der Umgebungen, der nächsten und entferntern, die Kunde der Werke Gottes und der menschlichen Gestaltungen in denselben, oder, wie man sich gewöhnlich ausdrückt, die Kunde der Realien. Die einzelnen Gegenstände der Weltkunde sind also: die Erd-